

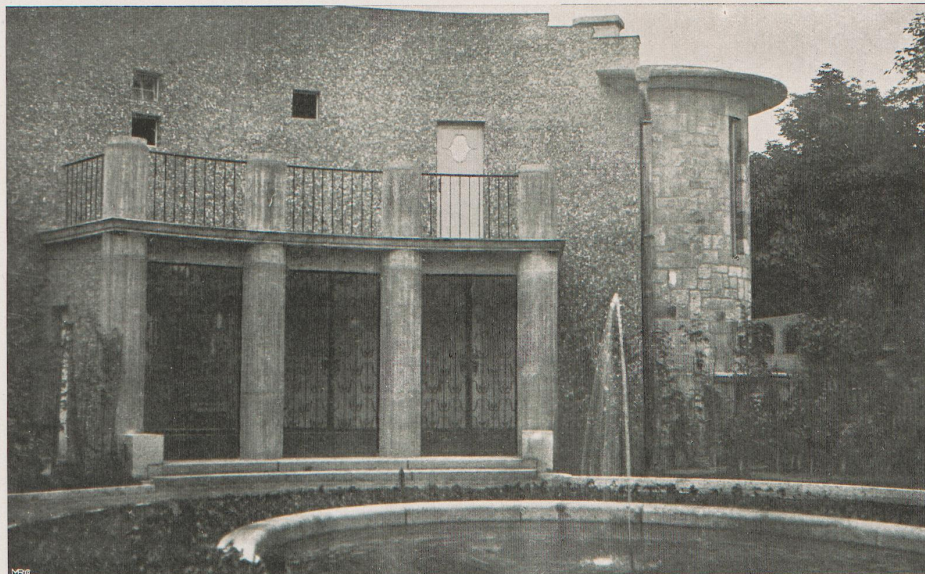
INNEN-DEKORATION

87

das Gefäß hegt nun die Feldblumen der Volkskunst, die ich zu einem Strauß gebunden und ihm anvertraut habe. Ihr frischer Atem sollte sich mit jenem noch verweilenden Hauch aufs Schönste verbinden . . . Gelegenheit, ornamentale Motive der Volkskunst in neuer Form zu verwerten, bot sich in der Durcharbeitung der Marmor-Kamine und Öfen, der Pilaster und Deckenbalken, der in Eichenholz ausgeführten Truhen und Schränke vor allem, die durch reiche, aber ruhig wirkende, feingegliederte Schnitzereien und Bemalung, wie durch sorgsame Leder-Intarsia – eine fast in Vergessenheit geratene Kunst trotz der sehr schlichten Grundformen eine melodisch bewegte Erscheinung-



Form erhielten. . . Als leitender Gedanke sollte mir bei meiner Arbeit das Urteil dienen, mit dem sich Hans Sachs über den Gesang des Walthers von Stolzing zurechtfinden sucht: »Es klang so alt – und war so neu, wie Vogelsang im süßen Mai« . . . Nach meinen rebellischen Jugend-Arbeiten, die vor langen Jahren zur Zeit der Stilwandlung den unversöhnlichen Haß der Zunftmeister und wochenlange Zeitungs-Polemiken heraufbeschworen, mag also dieses Bauwerk als ein Akt der »Versöhnung« aufgefaßt werden, befreit von allen konventionellen Lügen des Traditionalismus: ein unwillkürlich getaner erster Schritt, den längst verlorenen Weg der echten Tradition wiederzufinden. . . J.V.



PROFESSOR JOSEF VAGO – ROM. HAUPT-EINGANG UND GASTEHAUS EINER VILLA IN ROM